

Wir haben es nicht gewusst

Ansprache anlässlich der Eröffnung der Ausstellung

»Geschichte ist ein anderer Ort« von Stephan Horn im Kulturraum Fincan

Wir haben es nicht gewusst, sagten viele Deutsche, als sie nach Ende des 2. Weltkrieges mit dem Grauen der Shoah konfrontiert wurden. Wir wissen es nicht und vielleicht wollen wir es auch nicht wissen, wir geben vor, nicht unterscheiden zu können zwischen der Wahrheit der Opfer und der Täter, zwischen Täter und Opfer. Mit dieser Strategie können Menschenrechtsverletzungen auch hier und heute und überall auf der Welt durchgesetzt werden.

Die Ambivalenz und Verunsicherung über den richtigen Umgang mit Geschichte prägt bis heute auch die Fragen nach angemessenen Formen des Gedenkens: Wir wissen es nicht, so lautet auch hier die Antwort. Die Bildserie „Geschichte ist ein anderer Ort“ von Stephan Horn zeigt eindrücklich die Doppelbödigkeit, ja die Scheinheiligkeit, einer Gedenkkultur auf, die sich selbst gefällt und so höchstens als späte „Entschuldungsstrategie“ funktioniert. Wir sind die Guten. Wir gedenken. So der Gestus des Gedenktourismus und Gedenkmarketings.

Dabei ist es doch eigentlich ganz klar, wenn auch oft nicht einfach: Sich wo immer, wann immer gegen Menschenrechtsverletzungen zur Wehr zu setzen, sich zu engagieren, Gegenwelten zu bauen, Fluchtmöglichkeiten zu schaffen und sei es in der Phantasie. Das kann, das muss die einzige Antwort sein auf die Geschichte. Und das ist auch der Grund, warum wir im Fincan Geflüchtete einladen, bei uns ihre Kunst zu präsentieren, wie im Sommer während des Festivals 48 Stunden Neukölln, das ist der Grund, warum wir engagierte Künstler, wie Daniela Delphine Döring und Ghaith al Shaar einladen und natürlich Stephan Horn und seine Band „The Neofarius V. Occasionally Flying K.-Orchester #249“, auf die wir uns jetzt schon sehr freuen! Im Namen des Fincan möchte ich mich bei allen Beteiligten für den heutigen Tag, der im Rahmen unserer Reihe „Kultursymbiosen“ zelebriert wird, bedanken und dazu aufrufen, ihn so zu verstehen: Als unseren Beitrag zur Geschichte, als engagiertes Eintreten für, ja so pathetisch muss ich es noch immer sagen: die „Völkerverständigung“! In Umkehrung des Titels der Ausstellung, deren Eröffnung wir gerade begehen, sagen wir damit : „Geschichte ist hier!“

Noch ein Wort zum Künstler Stephan Horn selber:

Er studierte Geschichte, Kunstgeschichte und Religionswissenschaft in Berlin und arbeitet zurzeit als Museumspädagoge für das Deutsche Historische Museum. In seiner Kunst gelingt es ihm, mittels Assoziation dem Bildlichen übergeordnete Themen zu behandeln.

Und jetzt wünsche ich Ihnen, Euch und uns:

Viel Spaß mit der Musik von:

„The Neofarius V. Occasionally Flying K.-Orchester #249“

Inga Franke, Dez. 2014